

Tansania Information



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst – Nur zur Information

05 / 2026 – Mai

Zusammengefasste Meldungen aus: Africa Intelligence, Aljazeera, BBC, The Chanzo, The Citizen, The Conversation, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Reuters, Ujasusi und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 30.04.2026 für € 1,-- TZS 3.055,85 (www.wise.com)

INHALT

AUSSENBEZIEHUNGEN	2
EAC, Diktatur, AWLN, Commonwealth, China, EU	
INNENPOLITIK	3
Othman-Kommission, Ngorongoro-Berichte	
JUSTIZ, POLIZEI	4
Chadema, American Bar Association, LHRC-Bericht	
WIRTSCHAFT	5
Auswirkungen des Iran-USA-Kriegs, Simu-2000-Markt, Fitch, Bagamoyo	
ENERGIE	7
JNHPP, Tanga, Erdgas (CNG), 42-Mrd.-\$-LNG-Projekt	
GESELLSCHAFT	8
Doppelter Schülerjahrgang, Alkohol	
SANSIBAR	8
Rangi zu Mora, Airline	

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Mission-Eine Welt stellt die Tansania-Information kostenfrei zur Verfügung. Falls Sie diesen Dienst mit einer Spende unterstützen wollen, bitten wir um Überweisung an Mission-Eine Welt. Ein Überweisungsträger liegt der gedruckten Ausgabe bei (Bankdaten auch hier im Impressum). Ab 5,00 Euro Spende erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres eine Zuwendungsbestätigung, wenn uns Ihre vollständige Adresse bekannt ist. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika, Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302

Redaktion: Diane Winkler – Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de/>

Internet: www.tansania-information.de – E-Mail: africa@mission-einewelt.de

Spendenkonto: ELKB Mission Eine Welt, Evangelische Bank, IBAN: DE 12 5206 0410 0001 0111 11, BIC: GENODEF1EK1

AUSSENBEZIEHUNGEN

EAC

Beim letzten Gipfeltreffen hatten sich die Regierungschefs der Mitgliedsländer u.a. auf eine 50/50-Fianzierung, basierend auf dem BIP, verständigt. Bei Zahlung von Außenständen bis Januar 2027 würde die Hälfte erlassen. Nach diesem Termin verlören die Staatsangehörigen von Schuldnerländern ihre Jobs bei der EAC. Die eingeleiteten Reformen beginnen Wirkung zu zeigen. Burundi zahlt mit 1,5 Mio. \$ einen Teil seiner Schulden von insgesamt 22,7 Mio. \$. Der größte Schuldner ist mit 27,7 Mio. \$ DR Kongo. Ab September 2027 sollen die Einzelstaaten die Gehälter ihrer Staatsangehörigen bezahlen, die im EAC-Parlament sitzen. Bis 30.06.2026 müssen die Mitglieder außerdem alle nicht-tarifären Handelshemmnisse abbauen.

Am 25. April übergibt die Kenianerin Veronica Nduva ihren Posten als Generalsekretärin an den Tansanier Stephen Patrick Mbundi, der als achter Generalsekretär das Acht-Länder-Bündnis für fünf Jahre übernimmt. Mbundi verspricht, sich hinfort als Ostafrikaner zu sehen, der für alle Bewohner des Blocks spricht, und kündigt Veränderungen an.

EastAfrican, 11.04.2026, Conversation, 21.04.2025, Guardian, 27.04.2026

Diktatur

Der im März veröffentlichte 10. (schwedische) Demokratie-Bericht 2026 von Varieties of Democracy, einer internationalen Gruppe, die Demokratien unter die Lupe nimmt, sieht Tansania, Uganda und Kenia auf dem Weg zur Diktatur, weil in diesen Ländern die freie Meinungsäußerung sehr gefährdet ist. Wahlen gebe es dort, wie auch in Ruanda, nur auf dem Papier. V-Dem bezeichnet die Länder daher als „Wahl-Autokratien“, die Parteien und Opposition zwar akzeptierten, aber keine vollständige Demokratie zuließen. Tansania zähle als „Wahl-Autokratie“ zwar noch nicht zu den Ländern mit verfehlter Demokratisierung bzw. Re-Autokratisierung, doch die Abwärts-Tendenz sei deutlich sichtbar.

Liberale Demokratien sind global auf dem Rückzug (7 %). 74 % der Weltbevölkerung leben in Autokratien.

v-dem.net/EastAfrican, 11.04.2026

AWLN

Als Vertreterinnen des African Women Leaders Network (AWLN), 2017 gemeinsam von der Afrikanischen Union und der UN Women zur Förderung von Frauen in der Politik und Wirtschaft gegründet, sind Ellen Johnson Sirleaf, die frühere Präsidentin Liberias, und die frühere äthiopische Präsidentin Sahle-Work Zewde in Dar es Salaam eingetroffen, um sich vor Ort über die Ereignisse rund um die Wahlunruhen zu informieren. Es fanden Gespräche statt mit Präsidentin Hassan sowie mit dem stellvertretenden Vorsitzenden John Heche und Generalsekretär John Mnyika der Chadema. Weitere Gespräche mit Kirchenführern, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Frauengruppen sollen folgen.

Awlnafrica.net/Chanzo, 21.04.2026

Commonwealth

Von 8. bis 16. April hielt sich Malawis früherer Präsident Lazarus Chakwera als Sondergesandter des Commonwealth in Tansania auf. Der ursprünglich für den 18. bis 21.11.2025 geplante und dann auf unbestimmte Zeit verschobene Besuch sollte der Mediation zwischen den Gruppen dienen. Nach Gesprächen mit Staatsminister im Präsidentenbüro Palamagamba Kabudi am 7. März bestätigte die Commonwealth Ministerial Action Group (CMAG), dass Tansania noch unter Beobachtung stehe.

EastAfrican, 11.04.2026

In seiner Pressemitteilung am 17. April zum Abschluss seines Aufenthalts in Tansania gab Chakwera an, Gespräche mit Regierungsvertretern von Tansania und Sansibar sowie mit Oppositionspolitikern aller 19 Oppositionsparteien, auch mit Tundu Lissu, mit früheren Regierungschefs, Abgeordneten, in Tansania stationierten ausländischen Diplomaten, mit Vertretern von zivilgesellschaftlichen bzw. Menschenrechts-, Frauen-, Jugend- und kirchlichen Organisationen, mit Vertretern der Medien sowie mit Mitgliedern der Othman-Kommission abgehalten zu haben.

Erstmals seit der Wahl waren Regierung, Oppositionsführer und internationale Akteure in einem gemeinsamen politischen Rahmen zusammengekommen.

TheCommonwealth.org, 17.04.2026, Citizen, 22.04.2026

China

Trumps Präsidentschaft und der Nahostkrieg wirken sich auf Chinas Afrikastrategie aus. Angesichts der zunehmenden Konkurrenz um Afrika sucht China nach Wegen zu einem besseren Gleichgewicht bei Handel und Industrialisierung. Während China Kapital, Qualifizierung und Infrastruktur anbietet, hofft es, Ressourcensicherheit zu erlangen. Eine Vorreiterrolle spielt dabei die Provinz Hunan. Während 2025 Chinas Handelsaktivitäten global um 3,8 % wuchsen, erhöhten sie sich mit Afrika um 17,7 %. Der Iran-Krieg wird eine verstärkte Hinwendung Chinas zu erneuerbaren Energien und zur Elektrifizierung seiner Wirtschaft bewirken sowie den Handel mit Afrika beeinflussen. 2025 waren Lithiumbatterien, E-Fahrzeuge und Photovoltaikprodukte der größte Exportschlager nach Afrika. Ab dem 1. Mai hat China alle Zölle für importierte Landwirtschaftsprodukte aus 53 afrikanischen Ländern abgeschafft.

Beim Besuch des chinesischen Außenministers Wang Yi in Tansania vom 7. bis 12. Januar 2026 hatte Tansania in einer gemeinsamen Presseerklärung seine unbeirrte Unterstützung für Chinas Ein-China-Politik sowie seinen Respekt für Chinas nationale Einheit und territoriale Integrität zugesichert.

Conversation, 22.04.2026, EastAfrican, 25.04.2026, Guardian, 27.04.2026

EU

Die EU hat 100.000 € freigegeben als humanitäre Unterstützung für die Region Mbeya, die am 25./26. März von schweren Überschwemmungen und Erdbeben betroffen war. Der Naturkatastrophe fielen 20 Menschen zum Opfer und sie machte ca. 600 Menschen obdachlos. Mit der Unterstützung soll das tansanische Rote Kreuz in die Lage versetzt werden, für angemessene Notunterkünfte, Wasserversorgung, Hygiene und benötigte Soforthilfe zu sorgen.

Chanzo, 28.04.2026, Guardian, 29.04.2026

INNENPOLITIK

Othman-Kommission

Nach einer weiteren Verschiebung des Abgabetermins für den Bericht der Othman-Kommission wurde er am 24. April in einem feierlichen Akt an die Präsidentin übergeben.

Seine Hauptaufgabe, so Oberrichter Mohamed Chande Othman, Chef der neunköpfigen von Präsidentin Hassan eingesetzten Kommission zur Untersuchung der Vorfälle rund um die Wahl am 29.10.2025, sei es gewesen, Beweise und Aussagen sammeln. Die Kommission habe 63.603 Personen in elf Regionen befragt, 553 beeidigte schriftliche Aussagen erhalten, 1.323 Aussagen in öffentlichen und nicht-öffentlichen Anhörungen, 4.891 Aussagen in Form von anonymen Fragebögen und 56.445 in Form von SMS erhalten. 518 Tansanier seien eines „unnatürlichen Todes“ gestorben – eine Zahl, die vermutlich steigen werde. Der insgesamt angerichtete Schaden liege bei mindestens 47,9 Mio. \$. Verantwortlich für Chaos und Gewalt sei „aus dem Ausland“ von „geschulten Personen mit kriminellen und destruktiven Neigungen geplant, koordiniert, finanziert und durchgeführt“ worden. Es habe keine Bestätigung für angebliche Leichenberge in Leichenhallen und Krankenhäusern oder Massengräber gegeben. Entsprechende Fotos und Videos seien manipuliert oder KI-generiert. Ob der Bericht veröffentlicht werde, entscheide die Präsidentin.

In ihrer Reaktion versprach Präsidentin Hassan, die von der Kommission empfohlene Task Force zu ernennen, um die eigentlichen Verantwortlichen zu ermitteln, sowie eine weitere Kommission zu bilden, um die nationale Versöhnung voranzutreiben. Im Anschluss daran solle die Wiederaufnahme der Erarbeitung einer neuen Verfassung (bis 2028) erfolgen. Den Sicherheitskräften sei es zu danken, dass die Wahl erfolgreich habe stattfinden können, kein Machtvakuum entstanden und der Staat nicht in die Anarchie abgeglitten sei.

Reuters/BBC, 23.04.2026, Chanzo/Guardian/Citizen, 24.04.2026, EastAfrican, 25.04.2026

Bereits unmittelbar nach der Präsentation lehnten die Oppositionsparteien – ACT-Wazalendo, Chadema und andere – den Bericht als voreingenommen und beschönigend ab. In einer Versammlung am nachfolgenden Wochenende wiesen auch bedeutende zivilrechtliche Organisationen Tansanias den Bericht der Othman-Kommission zurück. Im Legal and Human Rights Centre (LHRC) forderte der Aktivist Azaveli Lwaitama eine unabhängige Kommission für nationale

Wahrheit, Rechenschaft und Versöhnung. Statt neue strafrechtliche Behörden zu schaffen, solle die Regierung lieber die Ergebnisse der Oberrichter-Nyalali-Kommission umsetzen (sie war 1991 unter Präsident Ali Hasan Mwinyi gebildet worden, um die Wünsche der Bevölkerung hinsichtlich eines Ein- oder Mehrparteiensystems zu ermitteln). Halima Sonda von der Tanzania Human Rights Defenders Coalition kritisierte die Einbeziehung von unüberprüften Aussagen der beteiligten Sicherheitskräfte. Die Zahl von 518 Toten, so Anwältin Jebra Kambole, sei zu niedrig angesetzt. Sie kam auf die 39 Toten zu sprechen, die aus Leichenhallen verschwunden waren, nachdem Angehörigen sie identifiziert hatten. Der Bericht, so LHRC-Direktorin Dr. Anna Henga, fördere nicht die nationale Heilung. Die zivilrechtlichen Organisationen sind wie viele Tansanier der Meinung, der Bericht verschleierte die Wahrheit der Ereignisse rund um die Wahl 2025.

Guardian, 28.04.2026

Der Bericht mache keinerlei Angaben dazu, wer für den Tod der 518 Personen verantwortlich sei. Auch die „geschulten Personen“, die mit ihrer Planung und Finanzierung die Gewalt verursacht hätten, werden nicht benannt. Der Bericht selbst habe keine politische Bedeutung. Entscheidend sei, ob irgendjemand für die Toten zur Rechenschaft gezogen werde.

DW, 14./24./29.04.2026

Ngorongoro-Berichte

Eine Gruppe aus 14 Bürgergesellschafts- und Menschenrechtsorganisationen haben die Ergebnisse der beiden Ngorongoro-Berichte mit der Begründung abgelehnt, es habe zwar Gespräche mit Vertretern der betroffenen Gemeinden gegeben, doch in die Berichte seien sie nicht eingeflossen. Außerdem seien Landrechte missachtet und der kommerzielle Tourismus über die Rechte der einheimischen Viehhirten gestellt worden. Angezweifelt wird außerdem die „wissenschaftliche“ Beweisführung für die Schlussfolgerung, dass allein menschliche Aktivität und das Bevölkerungswachstum für die Umweltzerstörung in den betroffenen Gebieten verantwortlich seien. Vielmehr gebe es ausreichend Beweise dafür, dass die Massai über Jahrhunderte für den Erhalt der Umwelt und des Tierbestands gesorgt hätten. Gemeinsam wolle man sich nun außerdem dagegen wehren, dass per Regierungsbeschluss 16 Dörfer in Loliondo und Sale sowie den Dörfern am Natron-See ihr Land weggenommen werden solle. Dies verstoße klar gegen tansanisches Recht.

Was das Umsiedlungsprogramm der Regierung betreffe, so werde es mit Druck und Militär umgesetzt und sei keineswegs partizipativ. Menschenrechtsverletzungen seien an der Tagesordnung. Informationen zu entsprechenden Vorfällen unterdrücke die Regierung.

Chanzo, 17.04.2026

Auslöser für die Veröffentlichung der Berichte war eine entsprechende Aufforderung von UN-Experten. Sie verlangten außerdem die Einstellung der Zwangsumsiedlung. Die Maasai International Solidarity Alliance beschwert sich, dass die Anerkennung der Gegend 1979 als Weltkulturerbe für sie bisher nur negative Auswirkungen gehabt habe und verlangt die Streichung von der Weltkulturerbeliste, weil die Menschenrechte trotz gegenteiliger Versprechungen ständig mit Füßen getreten würden. Ohne die Massai könne Ngorongoro kein Weltkulturerbe sein.

Times, 22.04.2026

Staatssekretär im Ministerium für Ressourcen und Tourismus Dr. Hassan Abbas bestätigte in einer Rede vor der Tanzania Hunting Operators Association in Arusha, dass die Regierung die Sport- und Trophäenjagd aufrechterhalten, jedoch in Übereinstimmung mit dem Umweltschutz reformieren wolle. Der Jagdtourismus habe 2022 Tansania Einnahmen in Höhe von 27,4 Mio. \$ eingebracht (diese Angabe ist zu niedrig; für 2025 liegen Schätzungen bei ca. 140 Mio. \$). Ein zeitlich und regional befristeter Jagdschein koste 60.000 \$. Für den Abschuss eines Elefanten komme eine Gebühr von 15.000 \$ und den eines Löwen 12.000 \$ hinzu. Der Jagdtourismus steht in der Kritik, nicht zuletzt wegen der Jagd auf „Super-Tusker“ – Elefantenbullen mit Stoßzähnen, von denen jeder mehr als 45 kg wiegt und von denen es weltweit weniger als 30 und im Ambroseli-Ökosystem nur noch zehn Exemplare gibt.

Chanzo, 30.04.2026

JUSTIZ, POLIZEI

Chadema

In einer Pressekonferenz teilt der stellvertretende Parteivorsitzende John Heche mit, dass das Appellationsgericht am 15. April die einstweilige Verfügung gegen die Partei aufgehoben und dies mit richterlicher Befangenheit, Rechtsverletzung und Verfahrensfehlern durch das Hohe Gericht begründet habe, da das Urteil in Abwesenheit der Rechtsvertreter der Partei ergangen sei. Das Verfahren müsse nun vom Hohen Gericht auf Verjährung geprüft werden. Nach 309 Tagen politischem Betätigungsverbot kehre die Partei zur sofortigen Wiederaufnahme ihrer Arbeit zurück in ihr Büro nach Mikocheni, Dar es Salaam. Als ihre oberste Priorität sehe sie es, die Freilassung ihres Vorsitzenden Tundu Lissu (verhaftet am 9.4.2025) zu erreichen. Für den 29. April kündigt Heche ein Zentralaussschustreffen an. Die Partei ist gegenwärtig ohne in öffentliche Funktionen gewählte Repräsentanten.

Die Entscheidung des Appellationsgerichts wird als Meilenstein der Rechtsstaatlichkeit gewertet.
Chanzo, 15.04.2026, Citizen, 20.04.2026

American Bar Association

Das Menschenrechtszentrum der ABA wertet die Inhaftierung von Tundu Lissu und das nachfolgende Verfahren als „politisch motiviert“, „unvereinbar mit internationalen Menschenrechtsverpflichtungen“ und unfair. Die Anfang der Woche veröffentlichten ABA-Analyse kritisiert die systemischen Verfahrensmängel, die Unverhältnismäßigkeit der Hochverratsanklage und die den zivilen Zeugen pauschal versprochene Anonymität. Sie basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen und Prozessdokumenten – der „hoch-restriktive Kontext des Landes“ habe die Entsendung von Prozessbeobachtern verhindert.

Im Februar 2026 hatte bereits die UN-Arbeitsgruppe gegen willkürliche Inhaftierungen (WGAD) die Hochverratsanklage als „grob unverhältnismäßige Einschränkung der Freiheit der Meinungsäußerung“ und Tundu Lissus Inhaftierung als rechtswidrig bezeichnet.

Guardian, 16.04.2026

LHRC-Bericht

Das unter staatlicher Aufsicht operierende Legal and Human Rights Centre hat am 20. April in einer Pressekonferenz ihren 188-Seiten-starken Bericht über die Menschenrechtssituation in Tansania und Sansibar im Jahr 2025 vorgestellt (<https://humanrights.or.tz/resources-center>) – die Arbeit des LHRC wird von Norwegen, Schweden, Irland, der Ford Foundation und Wellspring Philanthropic Fund unterstützt. Bezug genommen wird darin u.a. auf die Wahlunruhen.

Chanzo, 21.04.2026

WIRTSCHAFT

Auswirkungen des Iran-USA-Kriegs

Seit Mitte März bis zum 27. April haben sich die Benzinpreise von 2.864 TZS auf 3.820 TZS und die Dieselpreise von 2.932 TZS auf 3.684 TZS erhöht. Am 2. April entließ Präsidentin Hassan den Chef der Benzinpreisregulierungsbehörde James Mwainyekule, nachdem er spürbare Preissteigerungen von 30 % angekündigt hatte. Die Regierung gibt an, die Treibstoffreserven reichten bis Mitte Mai und die Lieferungen für Mai bis Juli seien gesichert

EastAfrican, 04.04.2026

Es mehren sich die Rufe nach einer Kontrolle der Benzinpreise durch die Regierung. Der informelle Transportsektor (Bodaboda, Daladala, Bajaji) und die kleinen Händler leiden. Erst stiegen die Treibstoff- und dann die Lebensmittelpreise. Die Regierung verspricht Abhilfe über Einnahmenerhöhung (im Bergbau) und Kostenreduzierung. Die Landesbank gibt an, die Inflation trotz steigender Treibstoffpreise im Griff zu haben. Kommentatoren verlangen die Reduzierung der Treibstoffsteuern und -abgaben als Antwort nach dem Vorbild Namibia und Sambia. Außerdem fordern sie die Vergrößerung der Bevorratung.

Citizen, 03.04.2026, Guardian, 04.04.2026

Im Parlament wird über Gegenmaßnahmen diskutiert. Gerufen wird nach einer Preisstabilisierung durch die Regierung wie beim Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs 2022. Ökonomen warnen, subventionierte Treibstoffpreise stellen keine nachhaltige Lösung dar, vielmehr müsse gespart werden. Die Alternative zum Ölimport sei die Umrüstung der Fahrzeuge auf Erdgas.

Citizen, 08.04.2026

Tansania importiert jährlich fünf Mrd. Liter Treibstoff – 10 % seines gesamten Energiebedarfs. Das Stromnetz sei bereits weitgehend von fossilen Brennstoffen befreit. Gekocht werde noch immer überwiegend mit Holzkohle. Nur 9 % des BSP werde mit Warenproduktion erzielt, das Segment spiele also nicht die zentrale Rolle. Hier seien lediglich die Backup-Generatoren von Diesel abhängig. Auch die Energiewirtschaft sei in großen Teilen von Ölimporten unabhängig. Allerdings basiere die Logistik zu fast 100 % auf fossilen Energien. Tansanier spürten die Belastung also vorrangig an der Zapfsäule, was sich nach und nach auch auf die Lebensmittelpreise auswirke. Eine weitere Preissteigerung erführen Lebensmittel über die Düngerknappheit. Bauern im Kilimanjaro-Gebiet bekämen sie und die verdoppelten Preise bereits zu spüren. Präsidentin Hassan forderte die Bevölkerung zur Sparsamkeit auf und kündigte eine spürbare Verringerung des Regierungsfuhrparks sowie der Wagenkolonnen an.

Guardian, 09.04.2026

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rät Tansania, gezielte und zeitlich befristete Maßnahmen zu ergreifen, um damit Bevölkerungsgruppen mit niedrigem Einkommen und betroffene Wirtschaftszweige zu unterstützen, und zugleich die beschlossenen Entwicklungsziele weiter zu verfolgen. Das Land verbrauche täglich ca. 15 Mio. Liter Treibstoff, die importiert werden müssten. Von umfassenden Maßnahmen wie der Reduzierung der Steuer auf Treibstoff, Rationierung oder anderweitigen Subventionen sei abzuraten. Die Regierung hat Vorschläge gemacht, kompensierend den Bergbau schneller voranzutreiben und die Staatsausgaben zu reduzieren. Der IWF hat das für 2026 erwartete Wachstum für Sub-Sahara-Afrika von 4,3 % auf 4 % gesenkt.

Chanzo, 20.04.2026

Simu-2000-Markt

Am Karfreitag Abend, dem 4. April zerstörte ein Feuer mehr als 500 Stände des Simu-2000-Marktes in Sinza, Dar es Salaam. Premierminister Dr. Mwigulu Nchemba besichtigt den Ort am Ostermontag und ordnet Aufräumarbeiten innerhalb von 24 Stunden an, damit Händler unter provisorischen Bedingungen ihre Geschäfte weiterführen könnten. Er veranlasste die sofortige Einrichtung einer Haltestelle auf dem Markt, um den Handel zu fördern. Vom Feuer betroffene Händler würden bei der Kreditvergabe aus einem Fonds mit gegenwärtig 2,8 Mrd. TZS bevorzugt behandelt.

Dafür zu sorgen, dass tatsächlich nur die Händler, die ihre Stände verloren haben, in den Markt zurückkehren und Unterstützung erhalten, wird als große Herausforderung betrachtet.

Citizen, 07./08.04.2026

Fitch

Im Bericht der Ratingagentur vom 1. April werden die Wachstumsprognosen für Kenia (5,2 % auf 5 %), DR Kongo (5,7 % auf 5,2 %) und Äthiopien (8,2 % auf 8 %) angesichts des USA-Iran-Kriegs nach unten korrigiert. Für Tansania sieht die Agentur eine anfällige Wachstumsprognose mit prognostizierter Inflationssteigerung als Folge der Nahostkrise. Bereits am 27.03.2026 hatte die Agentur gewarnt, dass Tansanias Wachstumsaussichten stark beeinträchtigt werden könnten, da das Land fast 62 % seines Treibstoffbedarfs und bis zu 40 % seines Düngers aus den Golfstaaten importiert. Tansanias Tourismusindustrie werde unter den ausbleibenden Touristen, die über die arabischen Länder einreisen, leiden. Sollte der Krieg länger als einen Monat dauern, sei mit noch stärkeren Auswirkungen zu rechnen. Mit zusätzlichen Goldexport (2025: 4,7 Mrd. \$; 27 % des Exports) könne das Land gegen die weitere Verschuldung ansteuern, doch sei mit einer Erhöhung von 3,5 % zu rechnen. Das Wachstum werde für 2026 und 2027 weiter bei 6 % erwartet, dennoch dürfe man den Einfluss von Risiken – etwa durch unabsehbare Wettereinflüsse v.a. in der Landwirtschaft – nicht unterschätzen. Wachsende Lebenshaltungskosten durch erhöhte Treibstoff- und Lebensmittelpreise könnten sich ungünstig auf die Stabilität des Landes auswirken.

Guardian, 10.04.2026, EastAfrican, 11.04.2026

Bagamoyo

Der Generaldirektor Gilead Teri der Tanzania Investment and Special Economic Zones Authority (TISEZA) teilte mit, dass Ende 2026 mit der Montage von CNG-Schwer-Lkws im Industriekomplex Special Economic Zone in Bagamoyo begonnen werde. Die chinesische Hongwang Holding Group plant mit diesem Ziel eine Investition von 3 Mrd. \$, um die erforderliche Infrastruktur herzustellen. Auch Motorräder, Bootsmotoren und Ersatzteile sollen in der Anlage montiert werden. Damit entstehe in Tansania seit 2021 die fünfte Fahrzeugmontage-Anlage. Die Zulieferer für Ersatzteile sollen gleich zu Beginn mindestens 10 % tansanisch sein. Außerdem sei eine zielgerichtete technische Berufsausbildung mit 5.000 geplanten Arbeitsplätzen vereinbart. Die Anlage sei Bestandteil des Bagamoyo Eco-Maritime-City-Projekts. Bis Ende 2026 sollen ca. 450 CNG-Lkws montiert sein. Zukünftig wird eine Jahresproduktion von 5.000 Einheiten erwartet. Die Stromerzeugung für die Fabrik erfolge mit Erdgas. Der Komplex sei ein Meilenstein für Vision 2050 und die Industrialisierung Tansanias, so Teri. David Zhou, der Chief Executive von HWTZ erklärte, damit werde Tansania zu einem Zentrum der Fahrzeugmontage.

Guardian/Citizen, 10./11.04.2026

ENERGIE

JNHPP

Das neue Kraftwerk verfügt über eine installierte Kapazität von 2.115 MW. Obwohl es seit März 2025 vollständig fertiggestellt ist und alle neuen Turbinen aktiviert sind, kann die Anlage derzeit nur zu 40 % genutzt werden. Ursache sind die Engpässe im nationalen Stromnetz, das noch nicht ausreichend ausgebaut ist. Die Stromverteilung im Land und für den Export nach Sambia soll über zwei 400 kV-Hochspannungsleitungen erfolgen, von denen beide bisher nicht fertiggestellt sind.

Citizen, 02.04.2026

Tanga

Vor dem „The Africa We Build“-Gipfel, der am 23. April in Nairobi zu Ende ging, riet Charles Makakala in einem Kommentar, Tansania sollte eine Raffinerie in Tanga bauen, um u.a. das dort eintreffende ugandische Rohöl zu veredeln. Er halte eine Raffinerie in Tanga für die logische Erweiterung der EACOP-Pipeline zur Stärkung der regionalen Integration, Schaffung von Energiesicherheit und Ausweitung industrieller Kapazität.

Citizen, 23./30.04.2026

Auf dem „The Africa We Build“-Gipfel verkündete der eigens für einen Tag angereiste nigerianische Industriemagnat Aliko Dangote im Beisein von Ugandas Präsident Yoweri Museveni, Kenias Präsident William Ruto und dem Geschäftsführer der Africa Finance Corporation Samaila Zubairu seine Bereitschaft, innerhalb der nächsten vier bis fünf Jahre 40 Mrd. \$ zu investieren, um eine Raffinerie (mit 650.000 Barrel Tagesproduktion) für den ostafrikanischen Treibstoffbedarf im tansanischen Tanga sowie Anlagen für Petrochemie und Düngerproduktion zu bauen. Bisher könnten DR Kongo (17.000 bpd), Südsudan (94.000 bpd) und Uganda (170.000 bpd) Rohöl liefern – insgesamt kaum der halbe Tagesbedarf; Kenia habe sein Ölfeld in South Lokichar noch nicht abschließend entwickelt. Die in Uganda bereits geplante Raffinerie müsse entsprechend kleiner ausfallen (60.000 Barrel/Tag) und den heimischen Markt abdecken.

Eine ugandische Delegation, die kurz zuvor Dangotes Raffinerie in Lagos besichtigt hatte, um sich dort über Verfahrensweisen für ihre eigenes Raffinerieprojekt (in Kabaale, Hoima Distrikt, geplante Fertigstellung bis 2030) schlau zu machen, hatte Dangotes Auftritt ausgelöst. Ruto sprach sich für die Idee aus. Museveni sicherte seine Unterstützung zu. Der USA-Iran-Krieg hat neues Bewusstsein geschaffen für eigene Wertschöpfung und Unabhängigkeit. Kenia ist bereit, in Ugandas Raffinerie in Kabaale zu investieren. Für Uganda, das vor dem Abschluss der EACOP steht und mit höheren Einkünften daraus rechnen kann, wäre eine Raffinerie in Tanga nur auf lange Sicht sinnvoll.

EastAfrican, 25.04.2026

Die Regionalkommissarin der Tanga-Region, Dr. Batilda Burian gab an, dass die Regierung die Modernisierung des Flughafens von Tanga für 26,25 Mio. \$ zugesagt habe.

Guardian, 27.04.2026

Erdgas (CNG)

Gestiegene Treibstoffpreise bewirken eine gesteigerte Nachfrage für die Umrüstung von Fahrzeugen auf CNG. Energieminister Deogratius Ndejemi spricht von 18 aktiven CNG-Tankstellen, acht weitere seien im Bau und über mobile Tankstellen im ländlichen Raum werde nachgedacht. Es gebe mehr als 20.000 umgerüstete Fahrzeuge (Pkw, Busse, Lkw, Dreiräder). Die Kosten für die Umrüstung seien von 2,5 Mio. TZS auf bis zu 1,5 Mio. TZS gesunken. Bisher fehle eine landesweit einheitliche Bepreisung. CNG kostet gegenwärtig 1.550 TZS/kg.

Staatssekretär für Elektrizität und erneuerbare Energien Felchesmi Mramby erklärte, dass die Regierung Gas nun über Stromerzeugung hinaus auch für Transport und Industrie einplane, um Tansania vom globalen Ölmarkt unabhängiger zu machen und den Übergang zu erneuerbaren Energien zu gestalten. Die Umrüstung von Fahrzeugen werde gefördert.

Citizen, 27.04.2026

42-Mrd.-\$-LNG-Projekt

Um den Monatswechsel werden Vertreter von ExxonMobil und Shell in Dar es Salaam erwartet, um die Abschlussverhandlungen für das LNG-Projekt zu führen, über das seit zehn Jahren verhandelt wird.

Citizen, 30.04.2026

GESELLSCHAFT

Doppelter Schülerjahrgang

Gemäß der Bildungsreform erfolgt die Reduzierung der Primarbeschulung von sieben auf sechs Jahre, folglich ist 2027 mit einer verdoppelten Schulabgängerzahl zu rechnen. Es wird erwartet, dass 2028 3 Mio. Schüler in die Sekundärbeschulung aufrücken. Der Herausforderung soll mit einer 500-Mio.-\$-Initiative begegnet werden, so Premierminister Dr. Mwigulu Nchemba am 2. April im Parlament, genutzt vorrangig für die erforderliche Infrastrukturerweiterung. Landesweit sollen Schulen um 23.200 Klassenzimmer und 9.300 Labore erweitert werden, wobei wenigstens drei Sekundärbeschulungsklassenzimmer in jedem Dorf entstehen und für den ländlichen Raum einen besseren Beschulungszugang gewährleisten sollen. Erweitert werden soll außerdem die Zahl der Schulzentren mit Primar- und Sekundarbeschulung, von denen bereits 6.000 in den letzten Jahren entstanden sind.

Der Kommentator lobt die Weitsicht der Regierung und die Schaffung von zusätzlichen Lernorten. Doch was sollen Klassenzimmer ohne Lehrer bringen? Einstellungsinitiativen allein reichten nicht aus. Der Lehrerberuf müsse eine Attraktivitätssteigerung erfahren, auch durch angemessene Bezahlung und angemessene Unterbringung für Lehrer, v.a. im ländlichen Raum.

Citizen, 03.04.2026

Alkohol

61 % des in Tansania konsumierten Alkohols ist rechtswidrig hergestellt oder beschafft – ein Anstieg um 6 % seit 2017. Damit entgehen dem Staat jährliche Steuereinnahmen in Höhe von 500 Mio. \$. Illegaler und damit unregulierter Alkohol ist von schlechter Qualität und bringt Gesundheitsschädigung (Leber, Blindheit) und Todesfälle mit sich. Liegt die Ursache des Anstiegs an einer zu hohen Besteuerung? Importierter Alkohol wird höher besteuert als im Land produzierter. Der hohe Steuereinnahmenverlust sollte die Regierung ausreichend motivieren, um unregulierte Konkurrenz auszuschalten.

Guardian, 09.04.2026

SANSIBAR

Rangi zu Mora

Zum dritten Mal fand im Mora-Resort auf Sansibar eine Modeschau statt, die dieses Jahr unter dem Motto „Woven. Worn. Reimagined“ erstmals als Kulturfest angelegt war. Afrikanische, arabische, indische und Swahili-Einflüsse laufen in Sansibar zusammen. Die Kombination aus Mode

(WaizParisWork, Asili by Naliaka, Vaazi & Mnazi) mit Auftritten fördert eine neue Art Tourismus, basierend nicht nur auf Entspannung, sondern bereichert um authentische Kulturexperienz.

Citizen, 06.04.2026

Airline

Auf einer Pressekonferenz im Vorfeld des Zanzibar Investment Summit 2026 erklärte Sansibars Arbeits- und Investitionsminister Shariff Ali Shariff, dass die Regierung über die Gründung einer eigenen Fluglinie nachdenke, um das Tourismuspotenzial des Archipels besser zu nutzen und Abhilfe für das Fehlen von Direktflügen zu schaffen. Einen möglichen Investor gebe es bereits. Die angedachte Fluglinie sei Bestandteil einer geplanten weiteren wirtschaftlichen Diversifikation, die Infrastrukturprojekte (Eisenbahn), die Gründung eines Technologieparks, Entwicklung der Fischerei und Immobilienprojekte beinhaltet, sowie der Positionierung Sansibars als Tourismuszentrum.

Guardian/Citizen, 28.04.2026